

DIE FRAGE NACH DEM GUTEN MASS

Der Verein Massfabrik stellt die Frage nach dem «guten Mass»: Was ist das gute Mass für mich, damit ich nicht mehr als eine Erde nutze und mit meinem Leben zufrieden bin? Welches Mass gilt für unsere Gesellschaft, damit alle gleiche Möglichkeiten haben? Michèle Bättig, Mitglied ffu-pee

In der Schweiz leben wir in einer Konsum- und Überflussgesellschaft, in der es uns schwerfällt, das Klima- und Ressourcenproblem grundsätzlich anzugehen. Es hat sich gezeigt, dass Effizienz- und Konsistenzlösungen politisch und gesellschaftlich einfacher umzusetzen sind als Suffizienzlösungen. Bei Suffizienz geht es um Verhaltensänderungen auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene. Ein schwieriges Thema. Sabine von Stockar und ich haben 2015 entschieden, dass wir einen Beitrag zu diesem schwierigen Thema leisten wollen und haben den Verein Massfabrik gegründet. Mit der Massfabrik wollen wir einen lustvollen Beitrag zur Diskussion um das «gute Mass» leisten und dafür neue Wege ausprobieren und beschreiben.

Wir haben «nur» eine Erde zur Verfügung, die wir Menschen aktuell übernutzen. Ziel der Diskussionen der Massfabrik ist es, sich Gedanken darüber zu machen, wie wir sowohl auf persönlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene einen Beitrag dazu leisten können, nicht mehr Ressourcen zu verbrauchen, als uns unsere Erde zur Verfügung stellt. Mögliche Fragen, die wir stellen, sind:

- Individuelle Ebene: Was ist das «gute Mass» für mich, damit ich mit meinem Leben zufrieden bin? Wo und wie kann ich in genügendem Mass für mich und schonend für die Umwelt leben? Was genügt mir? Wo ist meine Mitte? Welche Spuren hinterlasse ich bewusst und welche will ich vermeiden?
- Gesellschaftliche Ebene: Was ist das «gute Mass» für unsere Gesellschaft, damit alle AkteurInnen gleiche Möglichkeiten haben? Kann eine Wirtschaft nur dann Wohlstand bringen, wenn sie wächst? Wie sieht ein System aus, das ein gutes Mass für Individuen, die Umwelt und die Gesellschaft ermöglicht?

Nach einem euphorischen Start der Massfabrik folgte eine eher ruhige, interne Phase, in der wir viel lasen, diskutierten und netzwerkten. Im 2019 starteten wir unsere Aktivitäten nach aussen - mit zwei Seminaren unter dem Titel «Visionen der Reduktion»¹. Ziel dieser beiden Veranstaltungen war es, Forschung und Praxis zusammenzubringen und sich am Beispiel kommunaler Konzepte und Projekte auszutauschen.

Wir wollen die Massfabrik nun weiter aus- und aufbauen. Aktuell sind wir fünf Personen im Vorstand. Die Homepage soll weiter ausgebaut werden. Zusammen mit der Schweizerischen Energie-Stiftung SES erstellen wir ein Themenheft zu Suffizienz und planen eine Abendveranstaltung «Suffizienz – wie bitte?», die wegen Corona in den November 2020 verschoben werden musste.²

Michèle Bättig ist Gründerin und Co-Präsidentin der Massfabrik. Sie ist zudem Gründerin und Geschäftsführerin der Standpunkt21 GmbH, die energie- und klimapolitische Beratung anbietet. Als Umwelt- und Klimawissenschaftlerin hat sie in Klimawissenschaften doktoriert.

<https://www.massfabrik.ch>

¹ <https://www.massfabrik.ch/seminarreihe>

² <https://www.energiestiftung.ch/veranstaltung/jahresversammlung-2020.html>



Der Verein Massfabrik stellt die Frage nach dem «guten Mass» und will damit den Diskurs darüber fördern, wie wir ein ökologisches, sozialverträgliches und glückliches Leben führen können.

La question de la bonne mesure

L'association Massfabrik pose la question de «la bonne mesure»: quelle mesure est valable en ce qui concerne notre environnement, pour que nous n'utilisions pas plus qu'une planète ? Quelle mesure vaut pour moi afin que je sois satisfaite de ma vie ? Quelle mesure appliquer dans notre société pour que toutes et tous aient les mêmes possibilités ? Avec des événements, des textes et d'autres activités, nous voulons contribuer d'une façon ludique à discuter de la «bonne mesure», à décrire de nouvelles voies à ce propos et à également les emprunter.